PRO JEKT IM SECHS TEN RANG

6. Rang, 6. Preis. Projekt Rosa Loui
PARK Dipl. Arch. ETH SIA BSA AG

Architektur
PARK Dipl. Arch. ETH SIA BSA AG
Feldstrasse 133, 8004 Zürich

Mitarbeit:
Markus Lüscher, Daniel Forster,
Julia Mair, Michaela Danz

Landschaftsarchitektur
Krebs und Herde GmbH
Landschaftsarchitekten BSLA
Matthias Krebs
Lagerplatz 21, 8400 Winterthur

Bauingenieur
Ulaga Partner AG
dipl. Bauingenieure ETH SIA USIC
Dominik Weiss
Marktgasse 8, 4051 Basel

Haustechnikingenieur
Raumanzug GmbH
Daniel Gilgen, Fabio Creti
Friedaustrasse 17, 8003 Zürich

Rosa Loui

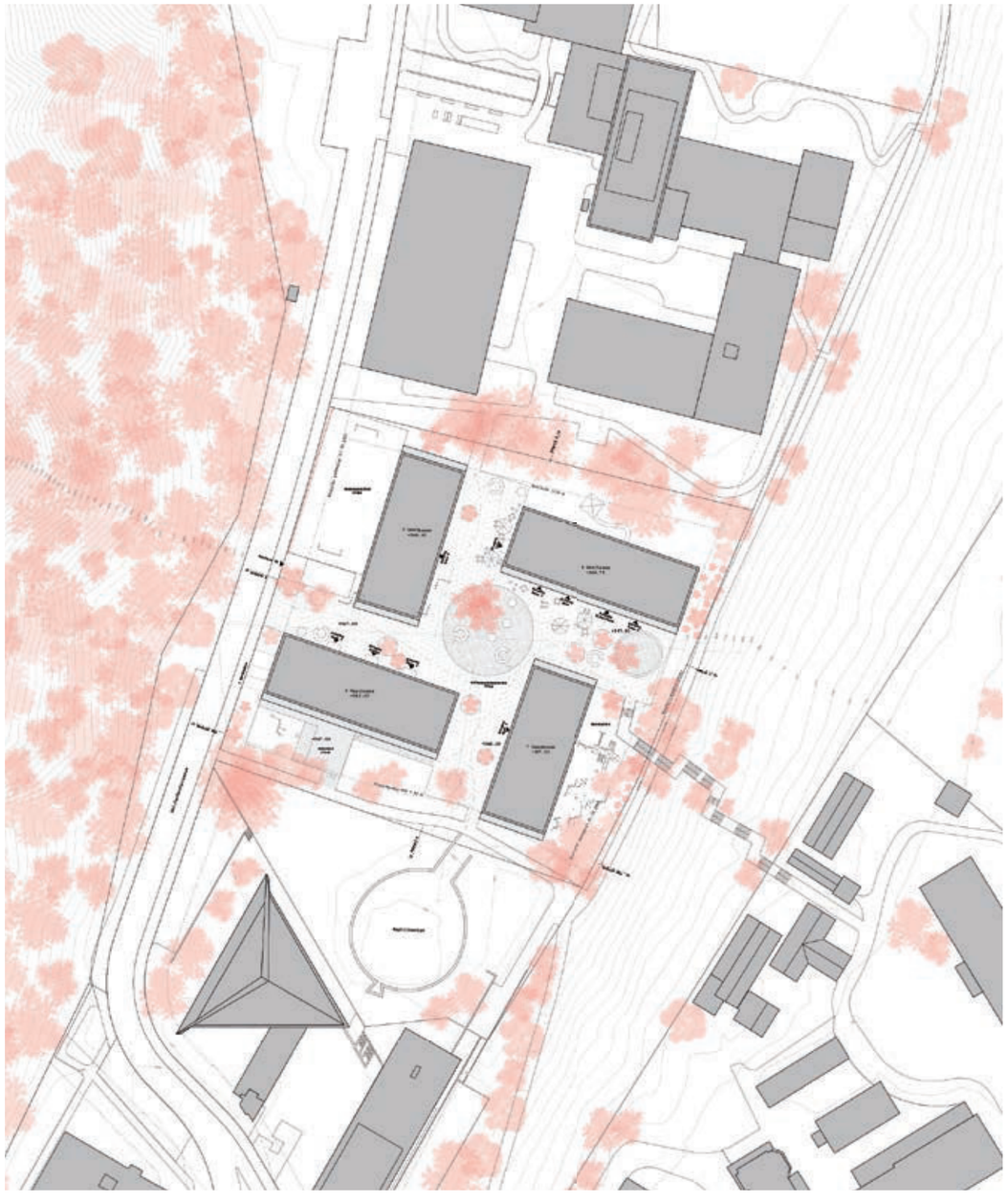
Mit vier präzisen, in die Topografie gesetzten, Baukörpern definiert das Projekt Rosa Loui den spezifischen Ort. Die windmühlenartig angeordneten Wohnhäuser mit öffentlichen Erdgeschossen nehmen die Körnung, die Höhenstaffelung und Geometrie der bestehenden Bauten aus den 1960/70er-Jahren auf und schaffen differenzierte räumliche Bezüge zur weiten Landschaft und zum direkten Umfeld. Dabei bilden die zwei parallel zur Reichenbachstrasse, im Erdgeschoss offenen, siebengeschossigen Bauten und die zwei fünf- resp. sechsgeschossigen, senkrecht dazu stehenden Bauten ein selbstverständlich wirkendes Ensemble, das ebenso eigenständig wie als Teil der städtebaulichen Entwicklung der Engehalbinsel wirkt. Die Verzahnung der Bauten schafft unterschiedliche Aussen- und Freiräume mit interessanten Durchsichten, Ein- und Ausblicken zum Quartier und gleichzeitig eine räumliche Mitte mit Nähe und Identität. Die Hofsituation bietet vielfältige Begegnungs- und Betätigungsmöglichkeiten.

Alle Gebäude werden über den mittigen Platz erschlossen. Die Basisstufe und Tagesschule mit direktem Aussenbezug und gut besonntem Schulhof befindet sich im südlichen, die Bibliothek und mögliche weitere gewerbliche Nutzungen im nördlichen, quer zur Strasse liegenden Haus. Die Lage sowie die räumlichen und betrieblichen Qualitäten der öffentlichen Räume überzeugen sowohl in ihrer Logik und Einfachheit wie auch durch die vielfältigen Aussenbezüge. Der Vorschlag einer möglichen Umnutzung zu Wohnraum erscheint dagegen wenig plausibel. Die offenen Erdgeschosse der beiden ausschliesslich als Wohnhäuser konzipierten Bauten bieten gedeckte Spiel- und Aufenthaltsbereiche sowie grosszügige und gut angeordnete Veloabstellplätze. Die durch die Gebäudestellung freigespielten Ecken werden als Grünräume ausgebildet. Bei der Schule und im Hangbereich ist die Gestaltung nachvollziehbar; das Spielfeld an der Strasse und der Pavillon im Norden wirken jedoch weniger überzeugend.

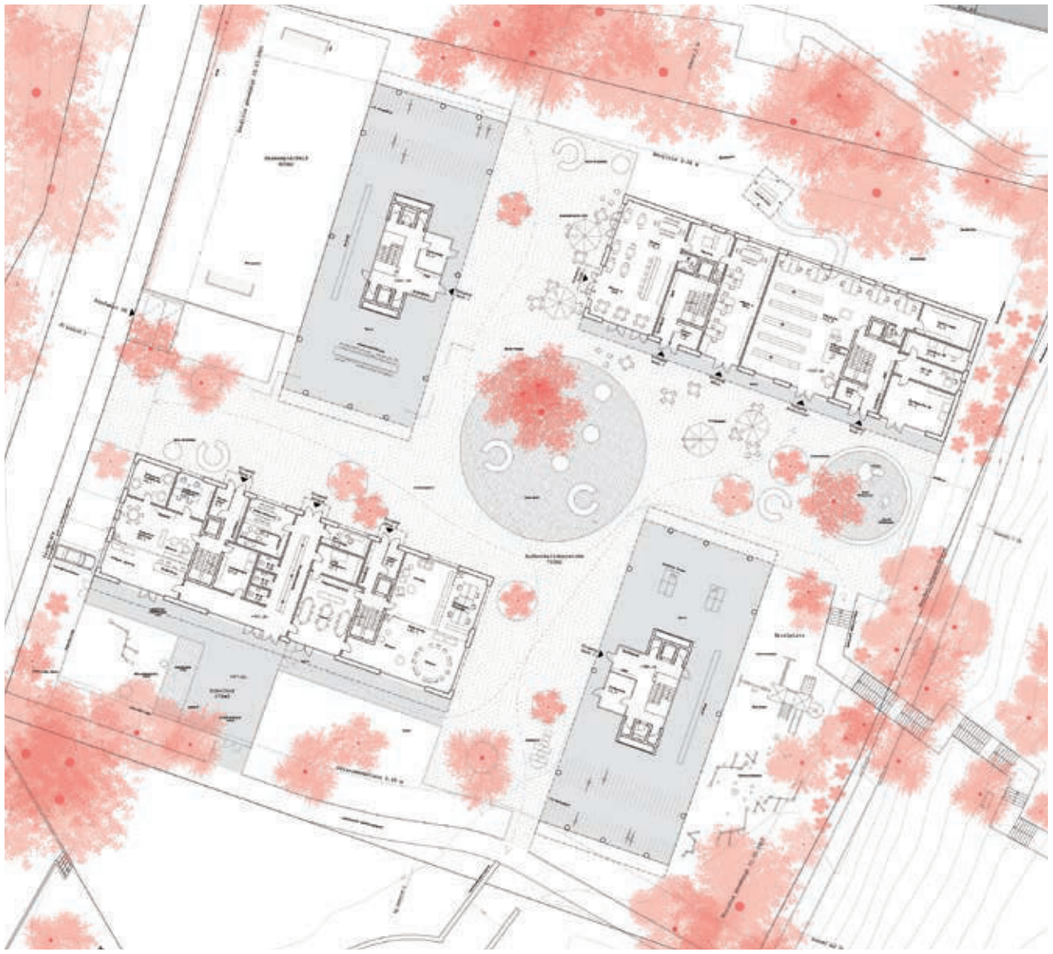
Das Projekt schlägt zwei unterschiedliche, auf das städtebauliche Muster reagierende Wohnungstypologien vor, welche die wünschbare hohe soziale Durchmischung ermöglichen. In den parallel zur Topografie stehenden Wohnhäusern ist es eine Übereckl ösung mit einem einzigen zentralen Treppenhaus. Die Gebäudestruktur ermöglicht eine hohe Wohnungsflexibilität und Anpassbarkeit, die sowohl eine oder zwei grosse Clusterwohnungen als auch drei, vier, fünf oder sechs Einheiten mit unterschiedlicher Zimmerzahl pro Geschoss erlaubt. Dabei stösst sie aber auch an die eigenen typologischen Grenzen. Der Nord-Süd-Typ setzt auf eine Typologie des Durchwohnens und weist zwei Treppenhäuser pro Gebäude auf. Auch hier ist die Variabilität der Wohnungen sehr breit und umfasst Einheiten von einem bis sechs Zimmern. Allerdings wird der geforderte Wohnungsmix im Projekt nicht vollumfänglich nachgewiesen, was ebenfalls darauf schliessen lässt, dass die vorgeschlagene Typologie nicht vollständig beherrscht wird. Die dargestellten Wohnungen sind indes zweckmässig und erlauben unterschiedliche Lebensformen. Alle Wohnungen (ausgenommen Kleinwohnungen) profitieren von zwei bis drei Ausrichtungen und damit von spannenden Sichtbezügen.

Der architektonische Ausdruck nimmt im räumlichen Verhalten der Zwischenräume des Erdgeschosses oder der Balkonschichten, in der strukturellen Ausgestaltung ebenso wie in Proportionen und Tektonik der Fassade, bekannte Prinzipien der Spätmoderne auf. Die Interpretation mit einer Materialisierung in Holz wirkt als Ganzes allerdings zu wenig konsistent.
Die Gebäude sind in einer Mischbauweise geplant. Das Tragwerk besteht aus Beton mit Flachdecken. Zwischenwände und Fassaden sind aus Holz, ebenso die vorgelagerten Balkone. Die vorgeschlagenen Material- und Konstruktionsprinzipien erscheinen robust, gebrauchsfähig und langlebig. Damit die geforderten Kostenvorgaben eingehalten werden können, ist trotzdem noch etwas Optimierung nötig. Durch eine kompakte Bauweise, klare Gebäudetypologie, gute Wärmedämmung der Gebäudehülle, optimale Fensteröffnungen sowie mittels einer logischen Gebäudetechnik mit Fernwärmenutzung, mechanischer Lüftung sowie Eigenproduktion von Strom und Solarwärme können die geforderten Ziele der 2000-Watt-Areal-Zertifizierung erreicht werden.

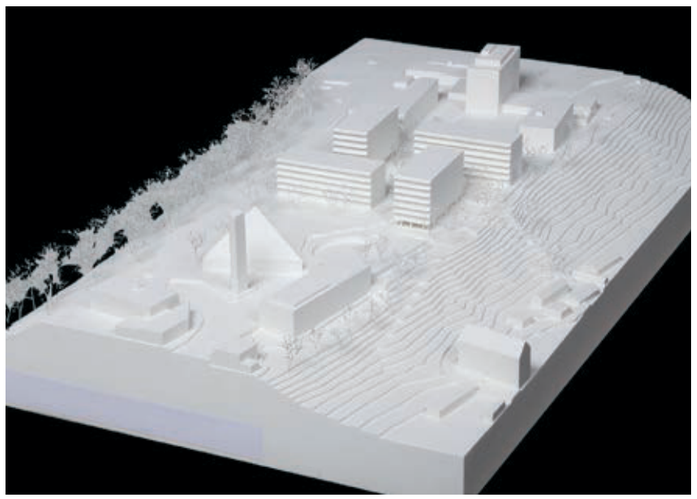
Das Projekt Rosa Loui überzeugt durch ein klares städtebauliches Konzept mit aussenräumlichen und hohen architektonischen Qualitäten sowie einer ausgeprägten Nutzungsflexibilität. Die starke Typologie stösst jedoch gleichzeitig auch an ihre Grenzen, was für das Potenzial des Projektes einschränkend zu beurteilen ist.

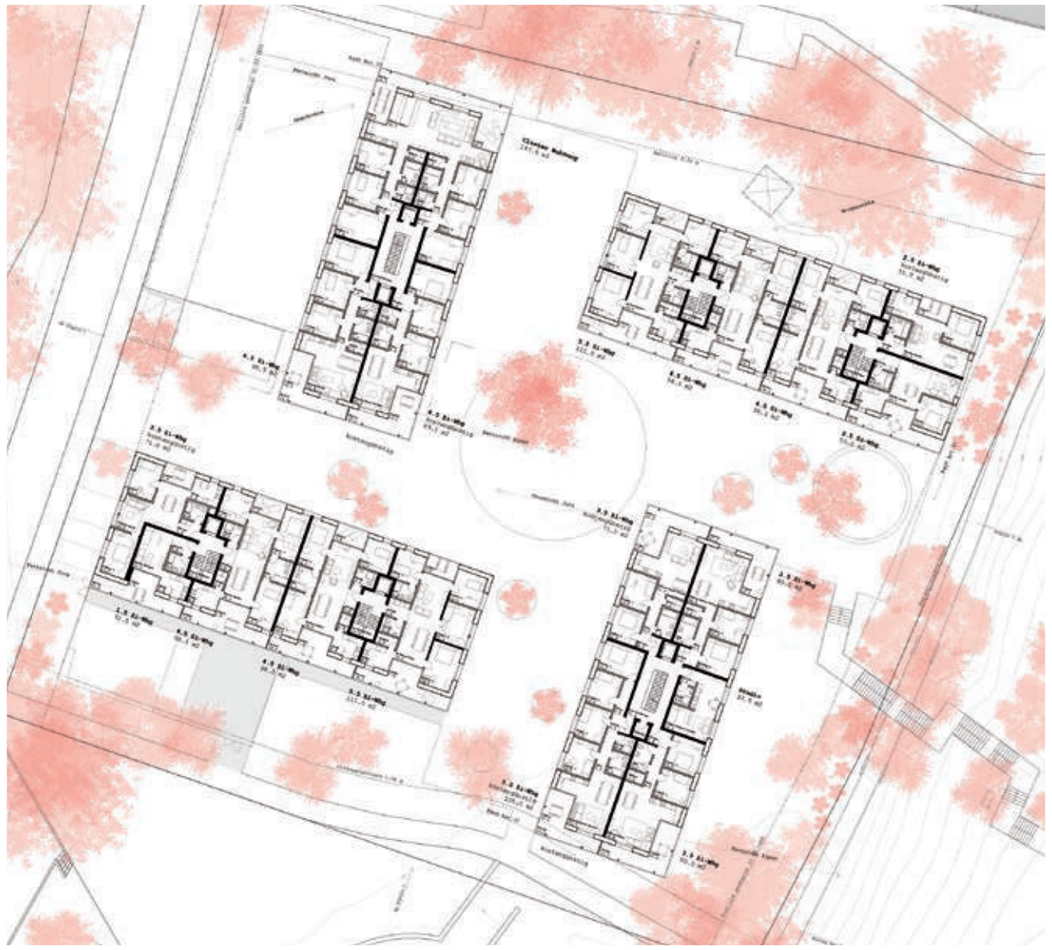


Situation

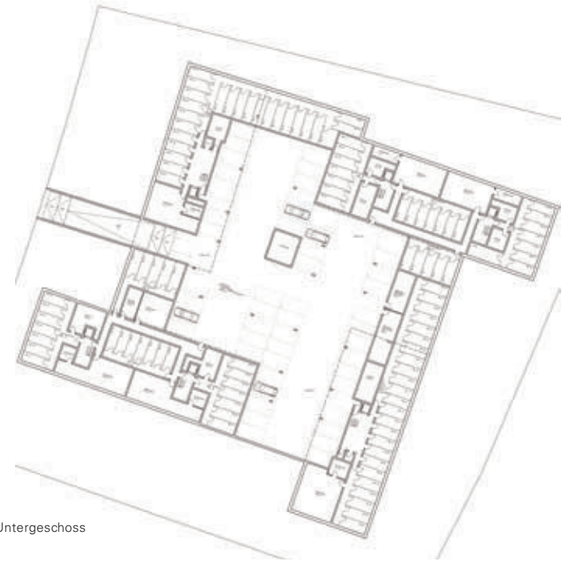


Erdgeschoss mit Umgebung

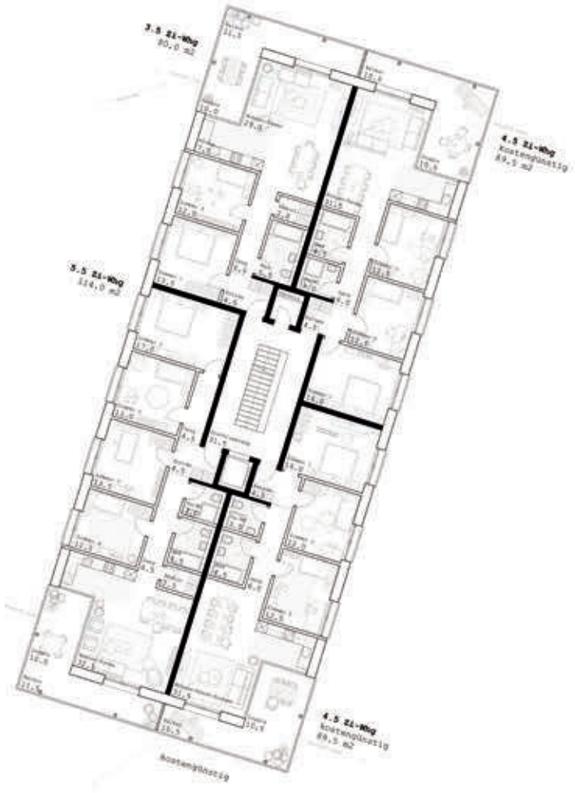




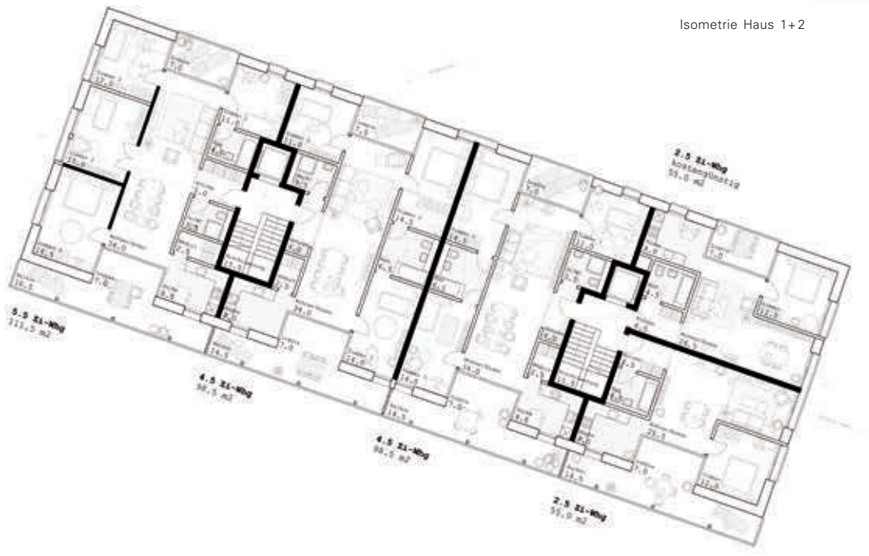
Grundriss Regelgeschoss



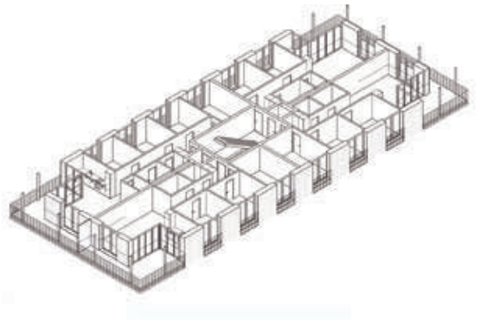
Grundriss Untergeschoss

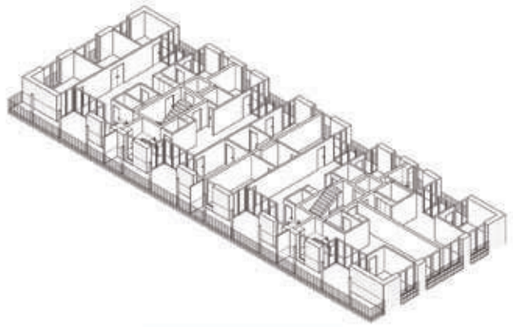


Grundrisse 3½- / 4½- / 5½-Zimmer-Wohnungen

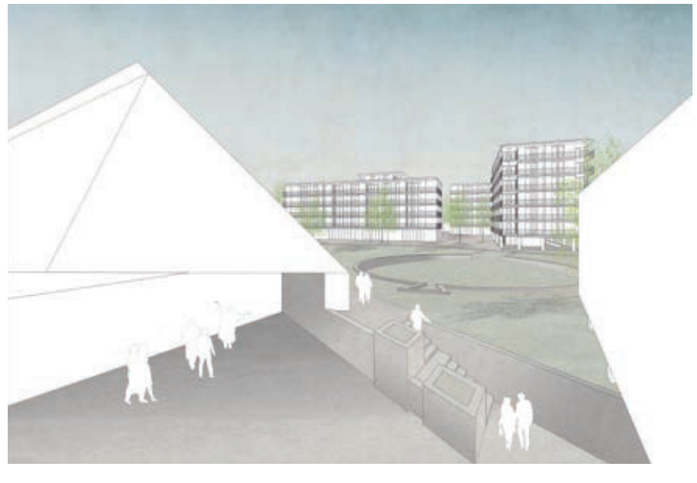


Grundrisse Erdgeschoss Option Wohnungen



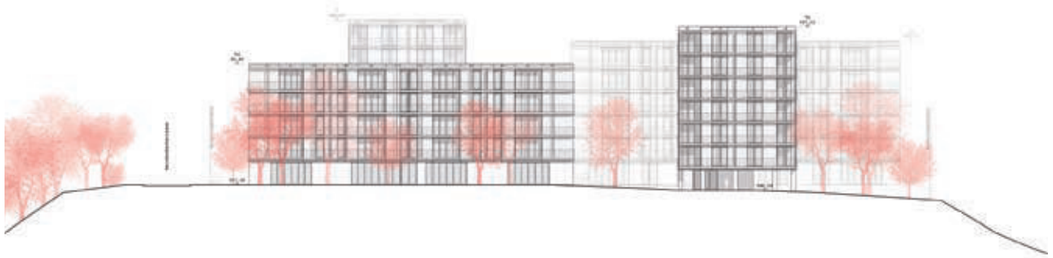


Isometrie Haus 1+2



Schnitt West-Ost

Schnitt Nord-Süd



Südfassade

Dach
- Photovoltaik und
thermische Solarnutzung
-Stauhöhe 24-12 cm
-Extensivbegrünung 8 cm
-2 Lagen Abdichtung
-Wärmedämmung 24cm
-Stahlbetondecke im Gefälle 22-34 cm
-Untersicht weiss gestrichen

Geschossdecken
-zementöser UB, geschliffen 8 cm
-Trittschall- / Wärmedämmung 2/3 cm
-Stahlbetondecke 26 cm
-Untersicht weiss gestrichen

Treppen
-Stahlbeton vorfabriziert geschliffen

Balkone
-auskragende Holzkonstruktion
-geschossweise Rückverankerung
-Schichtholzträger
-Stützen stabilisierend

Boden zu unbeheizten Räumen
-zementöser UB, geschliffen 8 cm
-Trittschall- / Wärmedämmung 2/3 cm
-Stahlbetondecke 26 cm
-Wärmedämmung 20 cm, verkleidet
-Stützen Wärmedämmung 12cm, verkleidet

Boden zu Erdreich, Wand zu Erdreich
-Stahlbeton, wasserdicht 25cm

Fassade in Holz-Elementbauweise
-OSB Flachpressplatte, weiss
gestrichen 1.5 cm
-Dampf- und Luftdichtigkeitsfolie
-Holztragkonstruktion, gedämmt 28 cm
-wo nötig für Aussteifung
Stahlbeton vorfabriziert
-Gipsfaserplatte 1.5 cm
-Fassadenbahn und
Hinterlüftung 2 x 2.7 cm
-Fassadenschalung, vertikal
überlappend 2 cm
-mehrfach imprägniert und geölt

Fenster
-Holzmetallfenster IV 3-fach,
-Innen weiss gestrichen,
Alu natureloxiert
-Raffstellen-Storen, Vorhangschienen
-Stacketengelander

Wohnungstrennwände aussteifend
-Stahlbeton 25cm
-wohnungsseitig weiss gestrichen
-Treppenhaus Sichtbeton, lasiert

wohnungsinterne Wände
-Ständerkonstruktion
-Gipsfaserplatte (2x)
weiss gestrichen 1.5 cm
-Holztragkonstruktion,
gedämmt 10 cm
-Gipsfaserplatte (2x)
weiss gestrichen 1.5 cm

Fassadenansicht und Schnitt